



MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer



Beitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 1.

Donnerstag den 2. Januar

1840.

Am Neujahrs-Morgen 1840.

Ex
Biblioth. Regia
Berolinens.

Freudig begrüße, du Pilger, den Morgen,
Welcher die Loose der Zukunft verborgen
Noch in der Urne geheimnißvoll trägt:
Strebe nicht, Künftiges früher zu schauen,
Sende gen Himmel mit frommen Vertrauen,
Was heut die hoffende Seele bewegt.

Denke nicht furchtsam der kommenden Tage,
Trübe nicht selbst dir die Zukunft und trage,
Was sie dir bietet, mit edler Geduld.
Leichter wird jegliches Schicksal dem Herzen,
Hast du nur Frieden, — denn schwer zu verschmerzen
Sind nur die Leiden der eigenen Schuld.

Sieh' auf das Leben mit freudigem Muthe,
Ehre das Heilige, liebe das Gute,
Strebe nach Weisheit, nach Wahrheit und Licht.
Achte die Tugend in jedem Gewande,
Ehre die Menschheit in jeglichem Stande,
Weihe dein Leben dem Recht und der Pflicht.

Fordre Vollkommenheit nirgends im Leben,
Verne entsagen, vergessen, vergeben,
Pflücke bedächtig die Blüten der Zeit.
Alles, dein Wünschen, dein Hoffen und Sorgen
Bege vertrauend am festlichen Morgen
Fromm in die Hände des Ewigen heut!

K u r s.

Dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen in Breslau sind ferner an Beiträgen zugegangen:

Herr Landrath von Köllichen in Bunzlau gesammelte Beiträge, und zwar: Herr Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident von Schlesien Dr. von Merckel auf Ober-Thomaswaldbau 100 Rtl., Hr. Graf Pückler auf N. Thomaswaldbau 10 Rtl., Hr. v. Dallwitz auf Waldbau 5 Rtl., Hr. Landrath von Köllichen auf Kittlitztreben 3 Rtl., die Stadt Raumburg 1 Rtl. 3 Sgr. 6 Pf., Hr. Kreis-Justizrath von Köllichen auf Kroitzsch 1 Rtl., Hr. Lieutenant Deutschmann auf Güntersdorf 1 Rtl., das Dominium und die Gemeinde Lorenzdorf 1 Rtl. 5 Sgr., ferner die Gemeinden Ottenhof 2 Rtl., Nischwitz 1 Rtl. 11 Sgr. 4 Pf., Gnadenberg 2 Rtl. 1 Sgr. 4 Pf., Klitschdorf 1 Rtl. 6 Sgr., Waldbau 1 Rtl. 20 Sgr., Giesmannsdorf 1 Rtl. 20 Sgr., Rosenthal 1 Rtl., Warten 3 Rtl. 15 Sgr., Martinwaldbau 2 Rtl. 11 Sgr., Willendorf 1 Rtl., diverse Beiträge 2 Rtl. 19 Sgr. 6 Sgr.; Pastor Meißner in Münsterberg 1 Rtl., Hr. Major Graf Praszma auf Falkenberg 25 Rtl., Hr. Hütten-Rendant Schulze in Friedrichshütte 2 Rtl., die Forstbeamten in Schmalenstein 2 Rtl. 15 Sgr., eine Gesellschaft auf der Knappeschen Reboute in Breslau 1 Rtl., Hr. Stadtrichter Bönisch in Ujest 1 Rtl., Hr. Stadtrichter Schneider in Landsberg 2 Rtl., Hr. Justiziar Hirsch in Landsberg 1 Rtl., Hr. Aktuar Solibersuch 15 Sgr., das Dominium Lauterbach 6 Rtl., Hr. Oberförster Bräuner in Reichenau 1 Rtl., die Gemeinde Neu-Reichenau 1 Rtl.; die Kreisfeuer-Kasse in Haynau gesammelte Beiträge, und zwar: Herr Gutsbesitzer Däster auf N. Schellendorf 2 Rtl., Hr. Pastor Bobertag in Lobendau 1 Rtl., Herr Benedek von Gröbzigberg auf Gröbzigberg 100 Rtl., Hr. von Ritterstein auf Niemburg 5 Rtl., Hr. Rosemann auf Knobelsdorf 2 Rtl., Hr. von Elsner auf Pilgramsdorf 10 Rtl., Hr. Pastor Hoppe in Pilgramsdorf 1 Rtl., Hr. Pastor Stempel in Hermsdorf 1 Rtl., Hr. Pastor Krebs in Ulbersdorf 1 Rtl., Hr. Pastor Kern in Neudorf 1 Rtl., Hr. Pastor Ueberhard in Wilhelmisdorf 1 Rtl., Hr. Schubert auf Lobendau 1 Rtl., Hr. Brase auf Wolfsdorf 2 Rtl., Herr Prenzler auf Probsthain 2 Rtl., Hr. Post auf N. Lobendau 6 Rtl., Hr. Pastor Britt in Steudnitz 1 Rtl., Frau Landschaftsdirektor v. Johnson in N. Steinsdorf 5 Rtl., Hr. v. Uechtritz auf Mittelsteinsdorf 5 Rtl., Hr. Peister auf Ober-Brockendorf 2 Rtl., Hr. Peister auf Weitsdorf 5 Rtl., Hr. Kliegel auf Ober-Schellendorf 1 Rtl., Hr. Baron v. Rothkirch-Trach auf Pantzenau 20 Rtl. 10 Sgr., Hr. v. Welleatin auf N. Lobendau 2 Rtl., Hr. Arnold auf Roth-Lobendau 1 Rtl., Hr. Däster auf Scharfenort 1 Rtl., Hr. Geier auf Schierau 1 Rtl., Hr. Landrath Müller auf Straupitz 20 Rtl., Hr. Major v. Zebitz auf Blumen 2 Rtl., Hr. von Schickfuß auf Märzdorf 1 Rtl., Hr. von Siegroth auf Kröbau 1 Rtl., Hr. Obrist-Lieutenant von Schill auf Neudorf 5 Rtl., Hr. Reichmann auf Gohlsdorf 5 Rtl., Herr Geier auf Ober-Tscheschendorf 1 Rtl., ferner die Gemeinden Ulbersdorf 1 Rtl. 15 Sgr., Weitsdorf 1 Rtl. 10 Sgr., Maderdorf 6 Rtl. 5 Sgr. 1 Pf., Weiswitz 1 Rtl., Rothbrinning 2 Rtl., Köhlig 2 Rtl. 12 Sgr. 8 Pf., Kozendau 1 Rtl. 4 Sgr., Hohenhof 1 Rtl. 18 Sgr. 9 Pf., Pilgramsdorf 6 Rtl., Hermsdorf 2 Rtl., Ulbersdorf 1 Rtl. 15 Sgr., Neudorf 2 Rtl., Wolfsdorf 6 Rtl. 3 Sgr. 8 Pf., Steinberg 1 Rtl., Probsthain 4 Rtl., Annenruh 1 Rtl. 10 Sgr., Ober-Harpersdorf 2 Rtl., Gohlsdorf 1 Rtl. 1 Sgr. 4 Pf., Ober-Mzenau 3 Rtl. 4 Sgr., Ober-Lobendau 2 Rtl., St. Hedwigsdorf 1 Rtl. 6 Sgr. 3 Pf., Märzdorf 1 Rtl. 6 Sgr. 10 Pf., diverse Beiträge 11 Rtl. 20 Sgr. 5 Pf.; der Trebnitzer Verein zur Errichtung des Denkmals für Friedrich den Großen gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Pastor Berlin in Gr. Zeipe 1 Rtl., Hr. Pächter Wieden in Tarnast 1 Rtl., verw. Frau Obristlieutenant Gräfin Blücher von Wahlstadt auf Gr. Zauche 2 Rtl., verw. Frau Generalin von Blumenstein auf Conradswaldbau 10 Rtl., Hr. Böhmer in Gr. Maritsch 1 Rtl., Hr. von Borwiz in Gr. Maritsch 1 Rtl., Hr. Graf auf Schimmelwitz 1 Rtl., Hr. Dabitsch auf Niesenthal 2 Rtl., Hr. von Dallwitz auf Gr. Zeipe 3 Rtl., Hr. Graf von Dantelmann auf Gr. Peterwitz 30 Rtl., Herr Landschafts-Direktor von Debschütz auf Pollentzschne 30 Rtl., Hr. von Debschütz auf Senditz 5 Rtl., Hr. Deutschmann auf Probstschütz 1 Rtl., Hr. Lieutenant von Dierick in Zirkwitz 2 Rtl., Hr. Pastor Elsner in Schawoyne 1 Rtl., Hr. von Falkenhayn auf Potnischhammer

1 Rtl., Hr. Fehrentheil auf Kapitz 2 Rtl., Hr. Pastor Frige in Ober-Glauche 1 Rtl., Herr Pfarrer Götsch in Schimmerau 2 Rtl., Hr. Günther auf Lückewitz 1 Rtl., Herr Pastor Hayn in Peterwitz 1 Rtl., Hr. Erzpriester Heintke in Zirkwitz 1 Rtl., Hr. Pfarrer Heller in Schebzig 1 Rtl., Hr. Rittmeister von Helmrich auf Bruckerschine 5 Rtl., Hr. von Hocke auf Pfaffenmühle 1 Rtl., Hr. Jentsch auf Ober-Kehle 2 Rtl., Hr. Pastor Jordan in Schlottau 1 Rtl., Herr Jüttner auf Lössen 1 Rtl., Hr. Pastor Kaschmieder in Hünern 1 Rtl., Hr. von Keltz auf Starzine 30 Rtl., Hr. Rittmeister von Koszoth auf Jozatschütz 2 Rtl., Hr. Langner auf Karoschle 1 Rtl., Hr. Pfarrer Lindner in Lössen 1 Rtl., Hr. v. Lübbes auf Michelwitz 3 Rtl., Hr. Baron von Lützwitz auf Paschlerwitz 15 Rtl., Hr. Baron von Lützwitz auf Krumpach 2 Rtl., Hr. Majunka auf Kryshanowitz 1 Rtl., Hr. Majunka auf Gr. Wischitz 2 Rtl., Hr. Majunka auf N. Kehle 1 Rtl., Hr. Materne auf Bennigsdorf 2 Rtl., Hr. Magke auf Sapraschine 5 Rtl., Hr. Pastor v. Meckel in Pawellau 1 Rtl., Hr. Meißner auf Zantkau 1 Rtl., Hr. Pastor Mengel in Paschlerwitz 1 Rtl., Hr. Pastor Mochmann in Schawoyne 1 Rtl., Hr. Müller auf Gr. Raake 1 Rtl., Hr. Pastor Münch in Hochkirch 1 Rtl., Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Neugebauer in Trebnitz 4 Rtl., Hr. Neugebauer auf Bernhof 2 Rtl., Hr. Hauptmann von Dornitz auf Madnitz 5 Rtl., Hr. Petrillo in Raschen 1 Rtl., Hr. von Ploho auf Kottlewe 5 Rtl., Hr. Landrath von Poser auf Pannwitz 5 Rtl., Hr. Major von Poser auf Zebitz 5 Rtl., Hr. Rittmeister von Poser auf Bingerau 4 Rtl., Hr. von Prittitz auf Cavallen 30 Rtl., Hr. Puschnann auf Neuwaldau 1 Rtl., Hr. von Duernheim auf Esdorf 10 Rtl., Hr. Pastor Rahn in Karoschle 1 Rtl., Frau von Rappold auf N. Zauche 3 Rtl., Hr. Richter in Knoch-Elguth 1 Rtl., Hr. Pfarrer Rieger in Kapsdorf 1 Rtl., verw. Frau von Riediger auf N. Commerow 2 Rtl., Herr von Riediger auf Strie 10 Rtl., Hr. von Rosenberg auf Puditz 4 Rtl., Hr. Major von Rothkirch auf Pristelwitz 30 Rtl., Hr. von Salisch auf Koschne 3 Rtl., Hr. Schaubert auf Dornitz 5 Rtl., verw. Frau Schaubert auf N. Willawe 1 Rtl., Herr Hauptmann von Schellha auf Perschütz 8 Rtl., Hr. Hauptmann von Schickfuß auf Kampen 3 Rtl., Hr. Schiffer auf Berg-Kehle 2 Rtl., Hr. Superintendent Schneider in Perschütz-Lössen 1 Rtl., Hr. Scholz in Rogerte 2 Rtl., Hr. Scholz in Schawoyne 1 Rtl., Hr. Pastor Schwengler in Luzine 1 Rtl., Hr. Seeber auf Paulwitz 1 Rtl., Hr. Seidel auf Skotshenine 1 Rtl., Hr. Graf von Solms auf Gublau 2 Rtl., Hr. Dr. Stachelroth auf Manterwitz 1 Rtl., Hr. von Stofch auf Bunkay 1 Rtl., Hr. Major von Uthmann auf Ober-Mahliau 5 Rtl., Hr. Hauptmann von Uthmann auf Langenau 1 Rtl., Herr Obristlieutenant von Waltercron auf Kapatschütz 20 Rtl., Herr von Walter auf Bukowine 3 Rtl., Hr. Lieutenant von Walter in N. Mahliau 1 Rtl., Hr. Hauptmann v. Wenzky in Pflaumborf 1 Rtl., Hr. Lieutenant Willert auf Hünern 2 Rtl., Hr. Pastor Woite in Dornitz 1 Rtl., Herr Woy auf N. Glauche 2 Rtl., das Dominium Zedelwitz 1 Rtl., Hr. Pfarrer Zimmermann in Rogerte 1 Rtl., verw. Frau Baronin von Knoch auf Maffel 10 Rtl., ferner die Gemeinden Briesen 1 Rtl., Cavallen 1 Rtl. 4 Sgr. 6 Pf., Deutschhammer 2 Rtl. 28 Sgr. 8 Pf., Knoch-Elguth 1 Rtl. 4 Pf., Schmark-Elguth 2 Rtl. 6 Sgr. 11 Pf., N. Graben 1 Rtl. 6 Sgr. 3 Pf., Hünern 2 Rtl. 5 Sgr. 6 Pf., Nieder-Luzine 1 Rtl. 15 Sgr., Groß-Martinau 1 Rtl. 8 Sgr., Maffel 1 Rtl. 10 Sgr. 7 Pf., Mühlitz 1 Rtl. 10 Sgr., Paschkerwitz 1 Rtl. 13 Sgr., Pawellau 1 Rtl. 1 Sgr. 10 Pf., Perschütz 1 Rtl. 5 Sgr., 6 Pf., Pincen 1 Rtl., Nur 2 Rtl. 1 Sgr. 6 Pf., Schawoyne 2 Rtl. 27 Sgr. 10 Pf., Schebzig 1 Rtl. 18 Sgr. 9 Pf., Schimmerau 2 Rtl. 3 Sgr. 5 Pf., Simsdorf 1 Rtl. 8 Sgr. 8 Pf., Strie 1 Rtl. 20 Sgr. 10 Pf., Klein-Zotschen 1 Rtl., Gr. Wjeschütz 1 Rtl., Zebitz 1 Rtl. 3 Pf., Peterwitz 1 Rtl. 22 Sgr. 6 Pf., Hr. Hentschel in Tarnast 1 Rtl., diverse Beiträge 47 Rtl. 13 Sgr. 6 Pf., Hr. Gutsbesitzer Winkler auf Michowiz 40 Rtl., die Arbeiter auf den Hüftenwerken des Herrn Gutsbesitzer Winkler 47 Rtl. 17 Sgr. 6 Pf., Hr. Hauptmann von Kessel auf Keschlowitz 1 Rtl., die Gemeinde Rogemensche 27 Sgr. Die Summe der bis heute eingegangenen Beiträge beträgt im Ganzen 23,532 Rtl. 13 Sgr. 6 Pf. Courant.

Breslau, den 31. Dez. 1839.

G. H. Ruffer, Schatzmeister des Vereins.

3 n l a n d.

Berlin, 29. December. Se. Königliche Hoheit der Prinz August ist nach Neu-Stettin abgereist.
Angekommen: Der General-Major und Kommandeur ad inter. der 13ten Division, von Monstereberg, von Magdeburg. — Abgereist: Der General-

Major und Kommandeur der 14ten Landwehr-Brigade, von Holleben, nach Düsseldorf.
Berlin, 30. Dez. Se. Majestät der König haben den Appellationsgerichts-Räthen von Herrestorff und Dahm zu Köln den Nothen Ader-Orden dritter Klasse, Ersterem mit der Schleife, desgleichen dem katholischen Schullehrer Gellrich zu Ober-Hansdorf, im

Kreise Glatz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath von Kunow zu Marienwerder zum Tribunals-Rathe bei dem Tribunal in Königsberg Allerhöchst zu ernennen geruht.
Abgereist: Der General-Major und Inspecteur der 1. Artillerie-Inspektion, v. Scharnhorst, nach Stettin.

Gestern Abend ist der Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium, Sr. Excellenz der General-Lieutenant von Stülpnagel, hier selbst mit Tode abgegangen.

Nach einem Ministerial-Rescript vom 13ten d. M. findet die Allerhöchste Begnadigungs-Ordnung vom 11. Novbr. nicht bloß auf Vergehen, welche in den Landestheilen, für die solche erlassen worden, begangen sind, sondern auch auf diejenigen Personen Anwendung, welche in diesen Landestheilen ihren ordentlichen Gerichtsstand haben, wenn auch das Vergehen, an welchem sie Theil genommen, in einem andern Landestheile verübt worden ist; eben so ist die Allerhöchste Ordre auf Vergehen wegen der Zollgesetze anwendbar.

Oesterreich.

Wien, 28. Dez. (Privatmittheilung.) Der Magiker Döbler, der seit zwei Monaten durch seine Vorstellungen im Josephstädter Theater Furore beim Publikum machte, ist, wie es heißt, von Sr. Majestät dem Kaiser zum K. Thürhüter mit der besonderen Gunst, alljährlich 5 Monate reisen zu dürfen, ernannt worden. — Unsere Journale enthalten jetzt die Verhandlungen der am 21. und 22. Dez. im Beisein der Erzherzoge stattgefundenen Landwirtschafts-Gesellschaft, wobei die Elite der großen Gutsbesitzer erschienen war. Man erfreute sich des gesunden Aussehens des allgeliebten Erzherzogs Johann. — Es ist bei Hof amtlich notificirt worden, daß beide K. K. Majestäten am Neujahrstag keine Glückwünsche entgegen nehmen. — Ein Courier traf gestern aus Paris und einer aus London ein. Die Verhandlungen über den Orient scheinen mehr als je ein Gegenstand der Conferenzen zu sein. Graf St. Aulaire hat seine Urlaubs-Abreise nach Paris verschoben. — Die Herzogin von Berry weit nun wieder in Görz. Graf Lucchesi Palli, ihr Gemahl, wird dieser Tage hier erwartet. Man glaubt, daß der Herzog von Bordeaux zu seiner Mutter zurückkehren werde.

Grätz, 15. Dez. In der vorigen Woche sind die Kinder der Herzogin von Berry bei uns wieder eingetroffen, und gestern in der Mittagsstunde ist endlich sie selbst, begleitet von ihrem Gemahl und dem kleinen Hofstaat, angelangt und in ihrer Wohnung im gräflichen Herbersteinischen Hause, das durch seine Kunstschätze eine der größten Sehenswürdigkeiten von Grätz ist, abgestiegen. Heute haben ihr bereits der Landesgouverneur, der kommandirende General von Inner-Oesterreich und Tyrrol u. die Aufwartung gemacht.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Dezember. Unter den Astenstücken, welche die hiesigen Zeitungen über die Wiedervereinigung der „Uniaten“ mit der Russischen Kirche mittheilen, befindet sich auch nachstehende Bittschrift der in Pologz versammelt gewesenen Bischöfe der ehemals Griechisch-unirten Kirche: „Erhabenster Monarch! Allergnädigster Herr! Seit der Losreißung der westlichen Provinzen Rußlands vom Mutterlande, in unruhiger Zeit, durch Litthauen und durch die darauf folgende Vereinigung dieser Provinzen mit Polen, gerieth das Russische rechtgläubige Volk in selbigen in eine schwere Prüfung durch die steten Anstrengungen der Polnischen Regierung und des Römischen Hofes, sie von der orthodox-katholischen Orientalischen Kirche zu trennen und mit der Westlichen zu vereinigen. Die Personen aus den höheren Ständen, auf alle mögliche Weise in ihren Rechten bedrängt, wandten sich zu dem ihnen fremden katholischen Glauben und vergaßen sogar ihre Abstammung und ihre Volksthumlichkeit. Die Bürger und Landleute wurden von der Einheit mit der Orientalischen Kirche durch die zu Ende des 16ten Jahrhunderts eingeführte Union losgerissen. Seit der Zeit war dieses Volk von seiner Mutter, Rußland, getrennt; die fortdauernden Mänke der Politik und des Fanatismus strebten dahin, um das Volk seinem alten Vaterlande ganz zu entfremden, und die Uniaten erprobten, im vollsten Sinne des Wortes, die ganze Last des fremd-stämmigen Joches. — Nachdem Rußland sein altes Erbe wieder erworben, vereinte sich der größte Theil der Uniaten mit ihrer urväterlichen Griechisch-russischen Kirche, und die Uebrigen fanden Schutz und Hülfen vor der Annäherung der katholischen Geistlichkeit. Unter der gesegneten Regierung Sr. Kaiserlichen Majestät, durch Ihre wohlthätige Aufmerksamkeit, Allergnädigster Herr, sind bei den Uniaten der Gottesdienst und die Satzungen der Griechisch-orientalischen Kirche schon größtentheils in ihrer früheren Reinheit wieder hergestellt, ihre geistliche Jugend erhält eine ihrer Bestimmung angemessene Erziehung, sie können bereits Russen sein und sich Russen nennen. Aber in ihrer abgesonderten Form, mitten unter anderen Glaubensgenossen, kann die Griechisch-unirte Kirche niemals gänzlich weder die vollkommene gute Einrichtung, noch die zu ihrer Wohlfahrt unumgänglich nöthige Ruhe erlangen, und die zahlreichen, zu derselben gehörigen Bewohner der westlichen Gouvernements, Russen der Sprache und Abstammung nach, setzen sich der Gefahr aus, in einer durch die Veränderlichkeit der Umstände schwankenden Lage und ihren rechtgläubigen Mitbrüdern einigermaßen fremd zu bleiben. — Diese Ursache, insbesondere aber die Sorge um das ewige Wohl

der anvertrauten Heerde, bewegen uns, die wir fest überzeugt sind von der Wahrheit der heiligen, apostolischen Dogmen der orthodox-katholischen Orientalischen Kirche, Sr. Kaiserliche Majestät fußfällig anzusehen, das fernere Schicksal der Uniaten dauerhaft zu begründen durch die Erlaubniß, daß sie sich mit der orthodoxen Kirche aller Rußen wieder vereinigen dürfen. Zur Versicherung unserer allgemeinen Einstimmung hiermit haben wir das Glück, den von uns, den Bischöfen und der oberen Geistlichkeit der Griechisch-unirten Kirche in der Stadt Pologz an diesem Tage abgefaßten Konziliar-Akt und bei demselben die eigenhändigen Erklärungen von 1365 Personen der übrigen Griechisch-unirten Geistlichkeit zu unterlegen. Pologz, den 12. (24.) Februar 1839. Das Original haben unterzeichnet: Joseph, Bischof von Litthauen. Basilus, Bischof von Descha, Verwaltender der Weißrussischen Eparchie. Antonius, Bischof von Breesz, Vikarius der Litthauischen Eparchie.“ — Folgendes ist die Urkunde des Synods an die Bischöfe der vormaligen Griechisch-unirten Kirche in Rußland: „Durch die Gnade Gottes der heilige dirigirende Synod aller Rußen. Den in Gott geliebten Bischöfen: Joseph von Litthauen, Basilus von Descha und Antonius von Breesz, sammt der Geistlichkeit und den geistlichen Heerden. Segen sei mit Euch und Friede von Gott dem Vater und dem Herrn Jesu Christo und dem Heiligen Geiste. Gepriesen sei Gott, der in Eurer Herzen die wahrhaften, gesegneten und heilbringenden Gesinnungen des Friedens gelegt hat, und dadurch uns den Trost verlieh, Worte des Friedens und der Liebe an Euch zu richten. In Wahrheit, so schmerzreich es früher war, daß die Jahrhunderte lang durch Einheit des Geschlechts, des Vaterlandes, der Sprache, des Glaubens, des Gottesdienstes und der geistlichen Oberbehörde mit uns Vereinigten durch die schmerzliche Losreißung vielen Beschwerden und Leiden, und der Gefahr einer gänzlichen geistlichen Entfremdung ausgefetzt waren: eben so erwünscht ist jetzt die erneuerte Befestigung des zerrissenen Bundes und die Wiederherstellung der vollkommenen Einheit. Die Hoffnung dieses erwünschten Ereignisses begründeten wir vorzugsweise darauf, daß in Euren Kirchen, durch den Segen Gottes, der Orientalische Ritus der Gottesverehrung sich bewahrt hat, der von dem Geiste der rechtgläubigen Dogmen und Ueberlieferungen durchdrungen ist. Je mehr Ihr durch den mächtigen Schutz des gottesfürchtigsten Kaisers und Herrn Nikolaus Pawlowitsch von fremder Abhängigkeit befreit wurdet, Euren Eifer verdoppelt, um diesen heiligen Ritus in seiner alten Reinheit wiederherzustellen, wuchs unsere Erwartung, und endlich habt Ihr, in Gott geliebte Brüder, selbige vollkommen gerechtfertigt, indem Ihr Euch zur alten und wahren geistlichen Einheit gewandt habet, und dies mit so großer Einstimmigkeit der Geistlichkeit, daß selbige ein denkwürdiges Beispiel in den Annalen der Kirche darbieten muß. Wir haben Euer gemeinschaftliches und feierliches Gelübde vernommen, abermals die Einheit Eurer Kirche mit der rechtgläubig-katholischen Orientalischen Kirche anzuerkennen; und von nun an, vereint mit den Euch anvertrauten Heerden, in Einmütigkeit zu sein mit den Heiligen Orientalischen Rechtgläubigen Patriarchen und im Gehorsam gegen den Heiligen Synod aller Rußen; und indem wir von Euch dieses Gelübde empfangen vor dem Angesichte des Höchsten, gemäß dem Segen, der Gabe und Macht, so uns verliehen worden von dem großen Gott und unserem Erlöser Jesus Christus und vom Heiligen alles vollbringenden Geiste, nach den heiligen Vorschriften und Beispielen der Kirchenväter, nehmen wir Euch und die mit Euch bestehende Geistlichkeit und die geistlichen Heerden in die vollkommene und gänzliche Gemeinschaft der heiligen rechtgläubig-katholischen Kirche und in den untheilbaren Bestand der Kirche aller Rußen auf und erheben das Gebet des Glaubens und der Liebe zu dem großen Erzpriester empor, der durch die Himmel wandelt, zu dem obersten Hirten unseres Glaubens, Jesus Christus, möge Er Euch stärken in dem von Euch ausgesprochenen Bekenntniß und möge Er lenken das Werk Eures Dienstes, zur Vollbringung des heiligen Werkes. — In der Verwaltung der Euch anvertrauten Heerden geziemt es Euch, wie ihr wisst, zu folgen dem Worte Gottes, den Vorschriften der heiligen Apostel, den heiligen sieben öcumenischen und übrigen Konzilien und den heiligen Kirchen-Vätern, so wie auch den Verordnungen des Staates. Bekräftigt also, in Gott geliebte Brüder, die Euch anvertrauten Heerden in der Einheit des Glaubens. Gegen die Verschiedenartigkeit einiger örtlichen Gebräuche, welche sich weder auf die Dogmen, noch auf die Sakramente beziehen, haben wir beschloffen, Apostolische Nachsicht zu gewähren, damit selbige durch ungezwungene Uebersetzung mit Sanftmuth und Langmuth zur alten Gleichförmigkeit zurückkehren. — Gegeben in der von Gott erhaltenen Residenzstadt des heiligen Petrus, im Jahre nach Erschaffung der Welt 7347, nach der Menschwerdung des Göttlichen Wortes 1839 am 13ten Tage des März. Das Original haben unterzeichnet: Der demüthige Serafim, Metropolit von Nowgorod und St. Petersburg. Der demüthige Filaret, Metropolit von Kiew u. Halitsch. Der demüthige Filaret, Metropo-

lit von Moskwa und Kolonna. Der demüthige Jonathas, Metropolit. Der demüthige Wladimir, Erzbischof von Kasan und Sswijassk. Der demüthige Nathanael, Erzbischof von Pskow und Ljwland. Der Beichtvater Protopresbyter Nicolai Musowstij. Der Ober-Geistliche Basilus Kutnewitsch.“

Großbritannien.

London, 24. Dezember. Nach dem Herald hat die Königin die Absicht, gleich nach ihrer Vermählung einen bloß für Frauen bestimmten Orden zu stiften, der inzwischen ein Zubehör des Hosenband-Ordens bilden soll.

In diesen Tagen wurden zu Woolwich 26 Stück Zweiunddreißigpfünder probirt, welche in dem königlichen Arsenal nach dem Muster des Hrn. Monk waren gegossen worden. Alle wurden vollkommen gut befunden. Nach diesem Muster werden bei einem Zweiunddreißigpfünder 26 Centner an Metall gepart, und doch haben Versuche, welche diesen Sommer zu Walmer-Castle damit angestellt wurden, ihre große Wirksamkeit bewiesen. Ein Geschütz von 8 Zoll Mündung, aus welchem eine Kugel von 80 Pfund Schwere gefeuert wurde, trieb dieselbe 3¼ Englische Meilen weit. Es sind auch nach diesem Muster vier große Stücke gegossen worden, welche 85 Ctr. wiegen, 10 Zoll Oeffnung in der Mündung haben und eine Kugel von 100 Pfund über drei Englische Meilen weit schleudern; sie sind für zwei Dampfboote in dem Indischen Ocean bestimmt.

Unter der Ueberschrift: „Neue Beleidigung der Britischen Flagge“ meldet der Courier nach Maltaer Blättern vom 28ten v. Mts., daß das Dampfboot „Blazer“, welches Depeschen nach Canton am Bord hatte, um dieselben nach Malta zu befördern, von zwei Französischen Kriegs-Dampfschiffen in der Nähe von Marseille, denen es vorbeieilen wollte, eingeschlossen und durch diese Verührung, seines Fockraaks und Schandbords beraubt worden sei. Es sei ein bloßes Glück, wird hinzugefügt, daß der „Blazer“ nicht größeren Schaden gelitten habe, da die beiden Französischen Dampfschiffe sehr hohe und schwere Schiffe wären.

Von St. Mauritius sind hier Nachrichten bis zum 3. Oktober eingegangen. In Port Louis hatte man Briefe von Bourbon erhalten, welche die daselbst erfolgte Ankunft der beiden Französischen Kriegs-Korvetten „Lancier“ und „Iffere“ meldeten, deren Befehlshaber beschuldigt sind, die Britische Flagge insultirt zu haben. Der Gouverneur und die Behörde zu Bourbon hatte beiden Kapitäne sehr gut aufgenommen, und sie waren im Gouvernements-Hause bewirthet worden, wo unter anderen Gesundheitsen der Gouverneur, Hr. Hell, auch die der Königin von England ausbrachte, die allgemeinen Beifall fand. Derselbe war damit beschäftigt, alle Papiere in Betreff des „Greenlaw“ mit der „Iffere“ nach Paris zu senden, und der Gouverneur von Mauritius, Sir William Nicolay, wollte seinerseits ebenfalls ein weitaufichtiges Dokument darüber nach London abgehen lassen. Man glaubt hier ziemlich allgemein, daß diese Angelegenheit sehr bald befriedigend ausgeglichen sein werde, um so mehr, da man Englischer Seits einzuräumen scheint, daß der Kapitain Driver und der Gouverneur von Mauritius nicht ganz geziemend gehandelt. Der ministerielle Stobe will zwar noch kein entschiedenes Urtheil in der Sache abgeben, doch zeigt er durch die Aufnahme einer Pariser Korrespondenz, worin der Britischen Partei Unrecht gegeben wird, daß er diese Ansicht nicht gerade verwerfe.

Den Berichten zufolge, welche aus Malta über die Englische Flotte eingegangen, hatte Admiral Stopford allerdings die Absicht, mit einem Theil seines Geschwaders nach Athen und Malta zu segeln; plötzlich aber änderte er seine Absicht und blieb in Bula. Uebrigens kreuzten fortwährend viele Englische Kriegsschiffe in den Levantischen Gewässern; eins sollte nach Alexandrien geschickt werden. Die Englischen Gelehrten Dr. Anshworth und Herr Nassam, welche nach Kurdistan geschickt wurden, so wie zwei Amerikaner, welche sich daselbst mit den Chaldäischen Christen in Verbindung setzen sollten, waren von dort zurückgekehrt, weil sie bei dem verwirrten Zustande des Landes ihres Lebens nicht sicher waren. Die Gegend ist mit Parteigängern vom Türken und Aegyptischen Heere überschwemmt, weshalb die gedachten Heere über Koniah und Adana nach Aleppo gehen wollten, um sich eine Eskorte nach Mosul zu verschaffen und ihre Reise nach Kurdistan am 1. Dezember wieder anzutreten.

Berichte aus Buschir ohne Datum melden, der Prinz von Schiras habe den dortigen Gouverneur abberufen, und werde ihm wegen seines Benehmens gegen den Britischen Admiral die Augen ausstechen lassen. Einweilen war das Zollhaus geschlossen, und alle Geschäfte stockten; doch hatte der neue Gouverneur Befehl erteilt, die Handels-Verbindungen wieder anzuknüpfen.

Frankreich.

* Paris, 24. Dezbr. (Privatmittheil.) Wenn man die gestrige Chronrede mit der vorjährigen vergleicht und etwa das stylistische Verdienst des Hrn. Villemain abrechnet, so fällt der Vergleich nichts weniger als zum Vortheile des 12. Mai aus. Wir haben die frühere

Administration oft genug bekämpft, als wir den Verdacht der Parteilichkeit bei einer Parallele zwischen dieser und der letzten Thronrede zu fürchten hätten. Hatte der 15. April bei Eröffnung der vorigen Session zwei wichtige Ereignisse, die Abschließung des Vertrags zwischen Belgien und Holland und die Räumung Anconas angekündigt, so erklärte der 12. Mai die orientalische Angelegenheit noch auf demselben Standpunkte, als sie am Schlusse der letzten Session, also noch vor der Schlacht bei Nisib, war, obgleich er vor ungefähr einem Monate damit sprach; diese Frage in der Thronrede als beigelegt erklären zu können. Hatte der 15. April die Einnahme Konstantine's zu verkünden, so weiß der 12. Mai nur von den erhaltenen Schlappen der französischen Armee und dem Uebermuth der Abd-el-Kaders zu sprechen. Hatte der 15. April über die Rentenconversion geschwiegen, weil es derselben entgegen war: übergeht sie der 12. Mai, dessen Finanzminister von jeher einer der eifrigsten und ungeduldigsten Verfechter derselben war, mit gleichem Stillschweigen. Hatte der 15. April die vorjährige Thronrede mit einem Lobe über die Stabilität der konservativen Prinzipie, die sie offen und consequent bekannt und vertheidigt, geschlossen: schließt der 12. Mai, dessen Majorität damals diese Prinzipie bekämpfte, seine Thronrede in demselben Geiste, wenn auch mit andern Worten. Da also, wo der 12. Mai auf derselben Stufe, als der 15. April steht, bleibt die Mehrzahl der Mitglieder des erstern mit ihren Antecedentien im Widerspruche; da, wo sich ein solcher Widerspruch nicht herausstellt, bleibt der 12. Mai hinter seinen Versprechungen, wie hinter den von ihm gehegten Erwartungen und selbst hinter dem 15. April zurück. Nach dieser Parallele wollen wir die gestrige Thronrede an und für sich beurtheilen. Den Paragraph über Algier ausgenommen, trägt sie den gewöhnlichen Typus beinahe aller königlichen Eröffnungsreden, d. h. ist in allgemeinen und unbestimmten Worten abgefaßt. Der 2te Paragraph, die Reise des Herzogs von Orleans besprechend, wurde mit unlängbarem Enthusiasmus aufgenommen. Der folgende, den Orient betreffend, wurde mit gespannter, aber unbefriedigter Aufmerksamkeit angehört. Am meisten befremdete hier die Stelle: „Unsere Politik strebt immer dahin, die Erhaltung und Unantastbarkeit (intégrité) jenes Reiches (der Türkei) zu sichern, auf dessen Existenz die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens beruht.“ Daß diese Worte in ihrem buchstäblichen Sinne mit den Sympathien Frankreichs für Egypten und den gegenseitigen Interessen beider Länder wenig vereinbar sind, wie mit den bisherigen Unterhandlungen des Cabinets der Tuilerien mit denen der übrigen Großmächte im Widerspruche stehen, bedarf keiner Erörterung. Noch befremdender war es, in diesem Paragraph Mehemed Ali mit Stillschweigen übergangen zu finden. Wenn die Einen den Grund dieses Stillschweigens darin suchen, daß Egypten noch keine anerkannte Macht sei und man sie daher in einer offiziellen königlichen Rede nicht erwähnen könne, so entgegnet die Andern, die Interessen Mehemed Ali's seien mit denen Frankreichs so eng verbunden und seine Macht ein so unangreifbares Factum, daß man sich ohne Gefahr über eine unter solchen Umständen bedeutungslose Form hinaussetzen können und sollen. Im Allgemeinen glaubt man aber, das Cabinet der Tuilerien werde dem mit Stillschweigen übergangenen Meerherrscher den Schutz angeheißeln lassen, den es der Pforte verspricht. Im 4ten Paragraph eignet sich die Regierung einen Theil des Verdienstes um die Pacification einiger Provinzen Spaniens an; ein Verdienst, das man ihr sehr bestreiten könnte. Der 5te Paragraph erregte allgemeinen Enthusiasmus, indem er eine strenge Züchtigung Abd-el-Kaders, eine vollständige Sicherung der Kolonie verspricht und zum ersten Male durch den Mund des Königs erklärt, Frankreich werde die Besitzungen in Afrika nie aufgeben. Bemerkenswerth ist, daß diese Versicherung von einem Ministerium gegeben wird, in dessen Mitte sich Hr. Passy, von jeher der heftigste Gegner der Kolonie, befindet. Die folgenden Paragraphen sprechen von der günstigen Lage der Finanzen, die man sehr in Zweifel ziehen könnte; von mehren vorzulegenden Gesetzesvorschlägen, deren Besprechung jetzt überflüssig wäre, und schließt endlich mit der Erinnerung an die Juli-Revolution und einer Apologie auf die konservativen Prinzipie, welche, wie gesagt, aus der Feder von Männern, die sie im vorigen Jahre so heftig bekämpften, ganz sonderbar erscheint.

Das Resultat der heutigen Präsidentschaftswahl war leicht vorauszu sehen. Hr. Sauzet hatte von 274 Stimmenden 172 zu seinen Gunsten, und wurde somit zum Präsidenten der Kammer proklamirt. Von den übrigen Stimmen zählte Barrot 94 und Dupin 4. Allein die wahre Merkwürdigkeit des ersten Sitzungstages ist die Abtrünnigkeit des Hrn. Dufaure von seinem Freunde Thiers. Hr. J. Lefebvre, der bekanntlich zur Hofpartei gehört, wurde nur durch diese plötzliche Wendung zum Präsidenten des ersten Bureau's der Kammer ernannt. Natürlich bildet die Parteischwenkung des Ministers der öffentlichen Arbeiten das Hauptthema der Tagesblätter. Dadurch tritt nun zum ersten Male Hr. Dufaure aus der Reihe der Minister vom 12. Mai, wirt sich in die Arme des Cabinets vom 15. April, an dessen Wiedererziehung kaum mehr gezweifelt werden

kann. Auch Hr. Passy, dem Finanzminister, wird eine zweideutige Rolle vorgeworfen; denn bekanntlich ist dieser Staatsmann gegen die Colonisirung Algiers und für die Rentenconversion. Nun ist die erstere nie so formell ausgesprochen worden, wie diesmal, und der Zinsherabsetzung ist in der Thronrede auch mit keiner Sylbe gedacht.

Spanien.

Der Pariser „Moniteur“ publizirt die nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 23. Dez.: „Cabrera hat sich am 12ten nach Mora und nach Gibraltar begeben, um die Befestigungsarbeiten zu beschleunigen; er ist am 15ten nach Zurita zurückgekehrt. Die Carlisten haben am 15ten Berga erfolglos angegriffen. Die dritte Division, welche von Alcoriza herbeieilte, jagte sie in die Flucht.“ Das „Journal des Débats“ bemerkt hierzu: „Gibraltar und Mora liegen am Ebro zwischen Requiescena und Tortosa und hinter Alcañiz, welches das Hauptdepot der constitutionellen Armee ist. Cabrera besetzt also diejenigen Stellen des Flusses, die in seinem Bereiche liegen; seine Verbindungen mit den Insurgenten von Catalonien sind offen, und zu gleicher Zeit bedroht er die des Marshalls Espartero mit Saragossa. Der Marshall hat für diesen Winter auf die Belagerung von Morella verzichtet müssen, und er beschränkt sich darauf, seine Linie am Fuße der Gebirge zu behaupten und Nieder-Aragonien so viel als möglich vor den Angriffen Cabrera's zu schützen. Die offensiven Operationen sind daher vorläufig eingestellt worden. Cabrera benutzte diesen Umstand, um in die fruchtbare Ebene des niederen Ebro hinauszuziehen, irgend einen Handstreich mit den Cataloniern zu kombinieren und neue Vorräthe zusammenzuraffen, um im künftigen Frühjahr zu einem erbitterten Kampfe gerüstet zu sein.“

Portugal.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon vom 16. Dezember melden ein Ereigniß, welches nur dazu beitragen kann, den Bruch zwischen England und Portugal zu erweitern. Der Sklavenhandel ist auch diesmal die Veranlassung; es sollen nämlich zwei portugiesische Sklavenschiffe auf offener See von einem englischen Kreuzer in den Grund gehohlet worden sein. — Es soll schon eine Anzahl von Patrioten zusammengetreten sein, um Rache an England zu üben und fürs erste alle Britischen Fabrikate und Produkte vom Verbrauch auszuschließen.

Niederlande.

Haag, 25. Dezember. Gestern ward der zweiten Kammer der General-Staaten eine königliche Botschaft übergeben, mit welcher in Folge der am vorhergehenden Tage geschenehen Verwerfung des Budgets ein Gesetz-Entwurf in Betreff eines vorläufigen Kredits für den Dienst des Jahres 1840 eingereicht wurde. In diesem Gesetz-Entwurfe wird vorgeschlagen, daß, um in des Reiches Dienst keinen Stillstand eintreten zu lassen, für die ersten acht Monate des Jahres 1840 folgende Bestimmungen festzustellen seien: Art. 1. Das Budget für das Jahr 1839 bleibt während der ersten acht Monate des Jahres 1840 in Kraft, mit Ausnahme dessen, daß die Summe von 1,200,000 Gulden, die aus den ständischen Geldmitteln herbeigeschafft wurde, von den Einnahmen weggelassen wird. Art. 2. Zur Deckung des Ausfalls im Budget wird eine Einschreibung von 15 Millionen Gulden in das 2te große Buch der nationalen wirklichen Schuld stattfinden, von welcher vorläufig nur zwei Drittel zur Verfügung gestellt werden. Art. 3. Das Gesetz ist verbindlich vom 31. Dezember 1839 ab, während der ersten acht Monate von 1840, oder so viel kürzer oder länger, als das später zu erwartende Gesetz bestimmen wird. (Andere Blätter melden bereits, daß die Sectionen den hier erwähnten Gesetzentwurf schon geprüft und, wie es heißt, zu ihrem großen Leidwesen gefunden hätten, daß derselbe in seiner jetzigen Gestalt ganz unannehmbar sei. Er sei noch oneroser als das Budget, welches einstimmig verworfen worden.)

Schweiz.

Basel, 23. Dez. Durch Kreis Schreiben vom 21. Dezember meldet der Vorort, daß laut den neuesten Berichten der eidgenössischen Repräsentanten im Kanton Wallis der Ausbruch eines Bürgerkrieges in diesem Kanton besorgt werde. Der Vorort hat daher beide Regierungen alles Ernstes zu Erhaltung des Landfriedens aufgefordert, und dem denselben störenden Theile eidgenössische Occupation angedroht. Gleichzeitig sind die Kantone Bern, Freiburg, Waadt und Gené aufgefordert worden, auf die erste Nachricht von den Repräsentanten, daß Bürgerkrieg im Kanton Wallis wirklich ausgebrochen sei, eine angemessene Anzahl Truppen zu versammeln, und zur Verfügung eines bereits bezeichneten eidgenössischen Ober-Commando's zu stellen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. Dez. (Privatmittheilung.) Außer dem schon mitgetheilten Ferman an alle Pascha's zur praktischen Ausübung der nach dem Hattischeriff einzuführenden Reformen ist jetzt eine Gesetzgebungs-Commission mit der Vollmacht der strengsten Controlle über Handhabung des Gesetzes niedergesetzt worden. Zum Präsidenten derselben ist Achmet Fethi Pascha

ernannt und die sämmtlichen Mitglieder, Haidgi Salb Effendi, Effad Bey, Melik Pascha und Sabre Kadri sind eifrige Anhänger der Reformen und alle in Europa gewesen. — Aus allen Provinzen des Reichs gehen übrigens bis jetzt nur erfreuliche Nachrichten über die Promulgation des Hattischeriffs ein. Die Opposition der orthodoxen Moslems ist nicht nur hier, sondern auch in allen Provinzen dadurch gedämpft, daß sie eingehen, daß die Pforte, indem sie sich unter den Schutz der europäischen Mächte stellte, nur von dorthin Hilfe gegen einen verwegenen Usurpator zu erwarten hat. Dies ist der Schlüssel zu der Uebereinstimmung der Ulema's, welche ohne die neuesten Ereignisse den Hattischeriff nie gebilligt hätten. — Aus Albanien ist eine Deputation der griechischen Notabeln hier eingetroffen, welche durch den Weg ihres Patriarchen Klagen vor den Thron gegen den Naim Bey von Arta brachten. Vor ihrer Abreise hatte der Hattischeriff noch nicht Befehl Kraft in ganz Albanien erhalten. Der Gouverneur Mustapha Pascha ist deshalb hierher berufen worden. — Einige englische Schiffe sind bei Mytylene stationirt geblieben.

Der Griechische Patriarch in Konstantinopel hat an alle Bischöfe des Türkischen Reichs Circulare erlassen, worin er sie auffordert, ihm über das Betragen der Gouverneure und ihrer Stellvertreter gegen die Rajas ihrer Provinzen Bericht zu erstatten, damit er die Beschwerden derselben dem Sultan vorlegen könne. Kaum war dies Circular in Arta und den dazu gehörigen Dörfern bekannt gemacht, als sämmtliche Primaten sich zu dem Erzbischof dieser Stadt begaben, um über die Erpressungen des Gouverneurs von Arta, Naim Bey, und seines Gehülfs, eines Juden, Namens Michael Cesso Beschwerde zu führen. Die Primaten, von der Bevölkerung gedrängt, baten den Erzbischof, sie zum Gouverneur Mustapha Pascha zu begleiten. Naim Bey und Michael Cesso, welche sehr wohl einsahen, daß es ihnen nicht eben gut ergehen werde, wenn diese Gelegenheit zur Kenntniß des Pascha's gelange, suchten sich mit dem Erzbischof und den Primaten zu vergleichen, indem sie die Summe von 150,000 Piastern den Bewohnern zurückgaben. Der Pascha hat indeß doch etwas von diesen, wiewohl sehr geheim geführten Unterhandlungen erfahren und den Erzbischof zu sich rufen lassen. Man ist auf das Resultat sehr gespannt, hofft indeß von der bekannten Rechtlichkeit dieses hohen Beamten, daß dieselbe auch in dem gegenwärtigen Falle sein Urtheil leiten werde.

Smyrna, 5. Dez. Bei der Ankunft der Französischen Fregatte „la belle Poule“ auf der hiesigen Rhebe sandte der Gouverneur von Smyrna, Selim Bey, sofort gleich seinen Kiaja an Bord, um den Prinzen von Joinville zu bewillkommen. Der Admiral Lalande ist heute früh mit den Linien Schiffen „Jena“, „Triton“ und „Triton“ nach der Rhebe von Urla absegelt. Der Prinz von Joinville ist ihm dahin gefolgt und wird nach einem Aufenthalt von zwei oder drei Tagen nach Frankreich zurückkehren. Auch das Linien Schiff „Triton“ wird nach Frankreich unter Segel gehen, so daß das Französische Geschwader in diesen Gewässern unter dem Kommando des Admirals Lalande nur aus neun Linien Schiffen bestehen wird. — Am Sonntag entstand zwischen zwei Europäischen gekleideten Katholiken und einigen Gärtnern am Eingange in die Stadt ein Streit, bei dem der eine Katholik so gemißhandelt wurde, daß er am folgenden Tage starb. Das „Journal de Smyrne“ bemerkt hierüber: „Man kann sich nicht stark genug gegen eine gewisse Klasse von Griechen aussprechen, die noch immer einen tiefen Haß gegen Europäer und Europäische Kleidung hegen. Die Grausamkeit, die sie bei dieser Gelegenheit bewiesen haben, ist wahrhaft unbegreiflich und wir sind erstaunt, daß man sich noch nicht der Schuldigen bemächtigt hat, um sie der verdienten Strafe zu überliefern.“ — Se. Kaiserliche Hoheit, der Erzherzog Friedrich, welcher jetzt völlig wiederhergestellt ist, hat dem Doctor Raffinesque für die Sorgfalt, welche derselbe während der Krankheit Sr. Kaiserl. Hoheit bewiesen, einen werthvollen Brillantring mit seinem Namenszuge überfandt.

Afrika.

Die Französische Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Toulon vom 22. Dezember: „Den Berichten des Capitains des „Neptune“ zufolge, war am 17ten d. in Algier das Gerücht verbreitet, daß die von dem General Mulhières kommandirte Kolonne in der Nähe des Lagers von Mahelma ein ernstes Gefecht bestanden und die Araber abermals geschlagen habe. In demselben Berichte wird gemeldet, daß ein am 18ten von Oran angekommenes Schiff die Nachricht überbracht habe, daß die Feindseligkeiten im Westen wieder begonnen hätten, und daß das Oberhaupt der Sarabas in einem Treffen mit unseren Truppen getödtet worden sei.“

Lokales und Provinzielles.

Ueber Eisenbahnen.

Vor einigen Tagen war in diesen Blättern von einer schlesischen Eisenbahn die Rede; es sei mir vergönnt, auch einige Worte darüber zu sagen:

Der Nutzen, welchen Eisenbahnen gewähren, ist von so mannichfaltigen Vortheilen begleitet, daß es bemerkenswerth erscheint, warum dieser Gegenstand bis jetzt so we-

nig Anklang in Schlesien gefunden hat. — Wenn man, um von hier nach Berlin zu gelangen, 40 Stunden mittelst der Schnellpost bedarf, durch die Eisenbahn aber in 10 Stunden dahin kommt, so ist dies ein Gewinn von 30 Stunden, ein Gewinn an Zeit, der durch kein Geldmittel zu ersetzen ist. — Es ist nicht möglich, daß der Vortheil, den diese Art zu reisen hervorbringt, verkannt werden kann, sobald der Werth der Zeit richtig gewürdigt wird, und ist es nicht thöricht, alles Streben auf das Erwerben von Geld zu richten, wenn es noch etwas Kostbareres, als dieses Metall, wenn es „Zeit“ zu verdienen giebt? — Doch nicht dieser Nutzen allein ist es, welcher die Einführung von Eisenbahnen in Schlesien wie überall so wünschenswerth macht, es ist besonders die größere Circulation der Bevölkerung, die dadurch vermehrte geistige Ausbildung, welche so hervorragende Vortheile bietet, daß alles Streben darauf gerichtet sein sollte, diese kostbare Erfindung so bald als möglich auch in unsre Provinz einzuführen. — Wo Eisenbahnen existiren, wird das Reisen ein Gemeingut, es hört auf, das alleinige Vorrecht der Begüterten zu sein, auch der weniger Bemittelte kann seine Ansprüche an die Vergnügungen des Lebens geltend machen, auch er kann reisen. — Wenn der Gewinn an Zeit und die Beförderung der Intelligenz schon hinreichend genügen, um das ganze Interesse einer regsamen Bevölkerung in Anspruch zu nehmen, so sprechen doch auch noch materielle Vortheile für die baldige Einführung von Eisenbahnen. Die Industrie greift überall mit Riesenschritten um sich, es thut Noth, daß Schlesien, in seinen Begrenzungen abgeschlossen, seine Produkte und seine Erzeugnisse den fernern Märkten leicht und rasch zugänglich mache, wie aber könnte dies anders als durch Eisenbahnen geschehen, und so gäbe es denn für Schlesien in diesem Augenblicke keine wichtigere Angelegenheit, welche zu berathen, zu besprechen und in Ausführung zu bringen wäre, als „die Anlage von Eisenbahnen.“ — Stettin, welches der Anlage seiner Bahn nach Berlin so unermüdlich nachgestrebt, das mit unveränderter Geduld diese wichtige Angelegenheit nie aus den Augen ließ, ist seinem Ziele nahe. Berlin arbeitet mit großem Eifer an seiner Bahn, um sich mit der Sächsischen zu vereinigen, und so wäre denn nur nach Breslau, welches mittelst Berlin eine Verbindung mit allen Eisenbahn-Städten herbeizuführen hätte. — So möge denn das Jahr 1840 damit beginnen, daß der Werth und der unschätzbare Nutzen der Eisenbahnen überall erkannt, und daß recht viele tüchtige Männer, denen das allgemeine Wohl am Herzen liegt, zu einem Comité zusammentreten, um den Bau einer Eisenbahn von Breslau nach Berlin ins Leben treten zu lassen. Die ganze Provinz ist bei diesem Unternehmen interessirt, es handelt sich um die Beförderung des Wohlbefindens Aller, warum sollte da nicht auch eine allgemeine Theilnahme bestimmt vorausgesetzt werden dürfen.

Breslau, 1. Januar 1840. Ferd. Aug. Held.

Der Galle'sche Komet

ist hier nur in den Frühstunden des 8., 9., 11. und 12. December gesehen und beobachtet worden. Seitdem haben Wolken und Mondschein jede weitere Auffuchung desselben unmöglich gemacht. Er nahm während jener 4 Tage seinen scheinbaren Lauf von 201° gerader Aufsteigung und 1/2° südlicher Abweichung bis 210 3/4° ger. Aufst. und 3/4° nördlicher Abweichung. Glücklicher Weise waren aber die Beobachtungen an den genannten Tagen schon mehr als hinreichend, um annäherungsweise so viele Stücke der Bahn des Kometen berechnen zu können, daß derselbe nach dem Mondscheine bei heiterer Witterung sehr leicht wieder aufzufinden sein wird, und manche Eigenthümlichkeit seiner Bahn schon jetzt gewürdigt werden können.

Gerade während der oben genannten Beobachtungstage fand seine größte Annäherung zur Erde statt, wobei er sogar mit bloßen Augen sichtbar wurde. Wenn dies bei 15 1/2 Millionen Meilen Entfernung schon der Fall war, so darf man diesen Kometen in der That nicht zu den kleinen zählen. Zu Ende dieses Monats und Jahres wird er schon wieder eine Entfernung von uns erreicht haben, welche der der Erde von der Sonne gleichkommt, und täglich sich wieder um 400,000 Meilen weiter entfernen. Zwischen dem 3. und 4. Januar 1840 wird er innerhalb der Venusbahn, in einem Abstände von 13 1/2 Millionen Meilen seine Sonnennähe erreichen, und zu dieser Zeit unter den Sternen α β und γ im Schlangenträger vorbeiziehen. Dann wird er sehr schnell an Sichtbarkeit abnehmen, weil er sich eilenden Laufs von der Sonne und Erde entfernt, und zugleich in die Morgendämmerung hinabtaucht.

Eine Hauptmerkwürdigkeit bei diesem Kometen aber ist der Umstand, daß der Punkt, in welchem er unter einem Winkel von 50 Grad von der südlichen Seite der Ebene der Ekliptik zur nördlichen übergeht, von dem Wege, den die Erde alljährlich um die Sonne zurücklegt, nur eine Million Meilen entfernt ist; daß also dieser Komet vorzugsweise mit zu denen gehört, welche der Erde unter Umständen sehr nahe kommen können. Hätte der Komet statt am 1. December 1839 durch diesen Punkt zu gehn, sich um 48 Tage verspätet, so würde er uns am 18. Januar 1840, aus den Sternen der südlichen Hemisphäre plötzlich aufsteigend, einen unbeschreiblich prachtvollen Anblick dargeboten, und auch

in den folgenden Nächten noch den Kometen von 1811 an Größe, Glanz und Länge des Schweifes übertroffen haben.

In der Anzeige von dem ersten Auffinden dieses Kometen hier in Breslau waren in dieser Zeitung ein Paar Druckfehler stehen geblieben, weil wegen der eiligen Aufnahme die Korrektur nicht mehr möglich gewesen war. Sie waren indess von der Art, daß eine Berichtigung nachher nicht erst nothwendig schien. Wer den Kometen danach auf einer Sternkarte und am Himmel auffuchen wollte, mußte sogleich erachten, daß es in der Jungfrau nicht „101° gerader Aufsteigung“ heißen konnte, sondern 201° gelesen werden sollte. Hiernach mußte sich denn auch ergeben, daß der Komet nahe südwestlich unter ζ in der Jungfrau gestanden hatte. Wenn in der Anzeige aber für ζ (Zeta) η zu lesen war, so lag es wohl sehr nahe, daß der Seker diesen griechischen Buchstaben, in der Cursivschrift geschrieben, für das Zeichen des Saturn angesehen hatte, von dem aber offenbar nicht die Rede sein konnte, weil derselbe tief unten im Scorpion erst kurz vor der Sonne aufging, mithin gerade völlig unsichtbar war. *)

Breslau, am 29. December 1839.

v. Boguslawski.

Eine vielfach beschränkte Sylvesternacht- und respektive Neujahrsrede,

gehalten vor Freunden, die es nicht übel nehmen, wenn —

In jenen guten Zeiten, „die Glock' hat noch nicht zwölf geschlagen!“ Gut, Herr Nachtwächter, wir wissen das, inkommodir' er uns und sich nicht, schlaf er vom alten ins neue Jahr als Eckensüßer und mach' er heute keine Ausnahme, nun geh' er! — In jenen Zeiten, mein verehrten Zuhörer (denn so erlaub' ich mir fortzufahren in meiner Rede, die einen Anfang hat, gleich dem Anfange vieler Anfänger, die mit nichts anfangen und doch ein seliges Ende haben), als man jedes Fräulein Louise noch schlechtweg Jungfer Lieschen nannte, als das Gesangbuch noch mehr galt, als Noten- und Taschenbuch, ein feines Tisch Tuch mehr, als ein Umschlagetuch, als die Männer noch glaubten den Damen mehr Achtung und dem Schneider weniger Geld schuldig zu seyn, damals war es Sitte beim Niesen und am Neujahr zu sagen, Prosit! Ihr Wohlseyn! Jetzt aber, wo die Damen die Kleider von oben verklären und den Abfall unten ansehen als Schleppe, unnütze Schleperei, wo sie lieber zum Souper gehen, als nach der Suppe sehn, wo viele, ich sage nicht alle, Herren so kurzsichtig sind, daß sie keiner Dame mehr ausweichen, sich parfümiren und die Damen anröchern mit Tabakqualm, gebrannte Lockenhörner tragen und die wahren Bockshörner verdecken: jetzt, sage ich, ist es nicht mehr Sitte, denn wer hält noch auf Sitte, weder beim Niesen, noch beim Neujahr zu sagen: Prosit! Gott helf Dir! Jetzt gratulirt man nur sich selbst, denn es ist ein Verbrechen gegen uns, andern zu wünschen, was man selbst ins Haus gebrauchen kann. Wo bliebe auch in unserm arbeitsreichen Leben Zeit, an Andre zu denken, da wir das Jahr hindurch so vielfach beschäftigt sind mit Essen und Trinken! Ist nicht die Erhaltung unsres Ich das Erste, und ist nicht das Erste unseres Ich der Magen? — Ja, meine Herren, wenn wir das alte Jahr recapituliren, und das wollen wir doch, ehe wir zum neuen Jahr übergehen, so müssen wir mit der Geschichte des Magens anfangen. Denn seine Behaglichkeit machte uns zufrieden, seine Pikanterie gegen uns brachte uns Migräne; um des Magens willen waren wir Naturphilosophen und fasteten mit und ohne Frömmerei. Wie viel Jammer wäre in diesem grätenreichen Jahre, dessen Schwanzstück wir noch in Händen haben, weniger gewesen, wenn nicht der Magen eine so große Rolle spielte! Wie viel harte, unverdauliche Dinge mußte mancher das Jahr hindurch ohne zu muessen niederschlucken, um das Bischofs Brot zu erlangen. Wer suchte nach Brot, wann gäbe es Brotsstudium, wann ginge die Kunst selbst betteln nach Brot, wäre nicht der Magen! Ja, meine Verehrten, die Geschichte eines Jahres liegt im Magen. Darum, meine Herrn, wollen wir auch mit dem neuen Jahre einen Magenverein stiften und feierlich bestimmen, daß bei allen heiligen Festtagen, auch heute, bei allen Bürger-, Gelehrten- und anderer Stände-Verrathungen der Magen den Vorrath führen soll. Somit beginnen wir auch jetzt das Fest, aber ohne Schwärmerei, denn Schwärmerei ist der Anfang und der Jammer wird das Ende. Solide beginnen wir, denn bedenken Sie, wir

*) Am 17. December las man in beiden Berliner Zeitungen folgende:

„Berichtigung der Anzeige des Herrn von Boguslawski in Breslau:

Herr v. B. will nach seiner öffentlichen Anzeige in Nr. 292 der Berliner Zeitungen den von dem Herrn Dr. Galle hier selbst entdeckten Kometen am 8. d. M. gegen Morgen in der Jungfrau gesehen haben. Da nun weder 101° Aufsteigung in der Jungfrau zu finden ist, noch Saturn um 7 Uhr 50 Minuten aufging, so läßt die Anzeige des Herrn v. B. vermuthen, daß er sich diesmal mit derselben etwas übereilt (?) und den Arktur im Bootes für den Saturn gehalten hat. (?) Liebhaber der Astronomie können durch Anzeigen, wie die des Herrn v. B. sehr leicht irre geführt werden. Der Komet hatte am 8. d. Mts. gegen Morgen nahe 201° gerade Aufsteigung, etwa 30° südliche Abweichung und stand südwestlich unter Arktur (α Bootis.) Berlin, den 16. December 1839. S.....h.“

sind aus den Dreißigen fast heraus und werden solide Bierziger. — Wir wollen aber nicht stolz seyn auf dieses Avancement und folgen wir darin den unverheiratheten Damen. Und was haben wir auch gewonnen! Erfahrung! Muß man nicht jährlich dazu kaufen und reicht man mit der alten aus, oder kauft sie uns jemand wieder ab? Geld, ein herrliches Ding, ich wüßte nichts haltvolleres, wenn es nicht mit den 365 Tagen gar zu flink durch die Hand liefe. Und was haben die gewonnen, die eine heiße Thräne auf das verfllossene Jahr fallen lassen und gern mit dem Schwamme der Vergessenheit die Jahreszahl löschen möchten, und die, die ins große Schuldbuch der Vergangenheit blicken, in ihrer Herzensangst ein Kreuz machen über die ausstehenden — Rechnungen. — Alle die haben nichts gewonnen und rufen: Pereat das alte Jahr. Wir aber wollen nicht murren gegen das alte Jahr, denn wir begehren doch etwas, was uns das Jahr hätte nehmen können, und das ist das Leben, und wer lebt, hat noch Hoffnung, und die — „Glocke hat 12 geschlagen, lobet Gott den Herrn!“ Ja, meine Verehrten, der Nachtwächter hat recht, danken wir Gott, daß er in seiner All-Güte uns noch ein fröhliches Neujahr gewährte. Erheben Sie nun die Gläser, die schon geleerten wollen wir nicht mitrechnen, und trinken wir dieses Glas Wein auf Vergessenheit aller Leiden, und dieses auf eine fröhliche Zukunft, und sollte unsre Hoffnung, die jetzt über pari steht, später vielleicht pari, und wenn die Course fallen, unter pari stehen, so wollen wir doch im Glauben nicht bankrottiren, sondern „12 hat die Glocke geschlagen!“ Ei, Herr Nachtwächter, es ist sehr indiscret, hier herein zu stürmen und meiner Rede ein Bein zu stellen, ich fühle mich ganz confus, ich weiß nicht, wo ich stehen geblieben, drum erlauben Sie, Geliebteste, daß ich endige, denn ich sehe, der Geist kommt auch über Sie, Sie sind gerührt! D weinen Sie nicht so sehr, Verehrteste, denn wenn ich diese Perlen sehe, so werde ich weichmüthig wie ein Kind. R. L.....r.

In der Stadt Berlin (Schweidniger Straße) sind unter dem Titel: Schnell-Wanderungen u. Blicke in die Vergangenheit seit dem 25ten v. M. 12 Stück optische Bilder aufgestellt, welche Jedem, der sich noch an Illusionen zu ergözen vermag, interessiren werden. Wenn auch keine eigentlichen Kunstwerke, vertragen doch diese Bilder keine ungelübte Hand und müssen jedenfalls höher gestellt werden, als manches Andere, das wir hier unter dem Namen von „malerischen Zimmerreisen, Panoramen und Cosmoramen in letzterer Zeit zu sehen bekamen. Dem Aether ist freilich mehr Klarheit und den Gewässern mehr Durchsichtigkeit zu wünschen, allein da hierzu nothwendig die Meisterhand eines Enslens und Sacchetti erfordert würde, übrigens sämtliche Bilder perspektivisch richtig gezeichnet sind und die optische Täuschung keine geringe ist, so mag ihnen dies keinen Eintrag thun und sie hiermit der Beachtung empfohlen sein. Der Eintrittspreis ist billig gestellt. Mr.

Mannichfaltiges.

— Der Staatszeitung schreibt man aus Königsberg vom 26. Dezember: „Bei der gestrigen Vorstellung im Circus der Familie Tourniare ereignete sich der Unfall, daß die überfüllte Gallerie zusammenbrach und auf die Sitze des zweiten Ranges niederstürzte. Der Polizeipräsident hat sich hierdurch veranlaßt gefunden, heute nachstehende Bekanntmachung zu erlassen: „Zur Begegnung der Gerüchte, nach welchen das gestern in dem Circus der Herren Gebrüder Tourniare stattgehabte Unglück bedeutend vergrößert wird, mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß die sorgfältigsten Nachfragen nur ergeben haben, daß gestern, als in dem gedachten Circus der dicht besetzte dritte Platz zusammenbrach und auf den ebenfalls zahlreich besetzten zweiten Platz herabstürzte, fünf Personen nur unbedeutend und vier Personen erheblicher beschädigt worden sind.“ — Uebrigens ist sofort die nöthige Untersuchung darüber eingeleitet worden, um zu ermitteln, durch wessen Schuld das Unglück herbeigeführt worden sei.“

— Man schreibt aus Berlin: „Das für Kunst und Geschichte unsrer Heimath gleich wichtige Denkmal, die Equester-Statue Friedrichs des Großen, deren Errichtung Sr. Majestät der König befohlen, und die Ausführung derselben dem Professor Rauch übertragen hat, beginnt schon ins Leben zu treten. Bereits ist das Pferd nach einem der schönsten lebenden Exemplare aus den königlichen Marckställen im Maßstab seiner natürlichen Größe modellirt, und zur Ausführung dieses Hülfss-Modells durch Niederreißen einer Wand die Werkstätt vergrößert worden. Das Werk, über dessen Vollendungszeit noch nichts gemuthmaßt werden kann, fordert seiner kolossalen Dimensionen halber besondere Vorbereitungen. In der Folge ist ein ganz neuer Raum zur Arbeit, von mehr als 40 Fuß Höhe nothwendig. Die Höhe der Bildsäule soll dem Vernehmen nach 15 Fuß, mit dem Piedestal 40 Fuß betragen, und würde dadurch noch die des großen Kurfürsten um ein Bedeutendes überragen. Das Piedestal wird auf den vier Seitenflächen in leicht gehaltenen Basreliefs folgende allegorische Gestalten zeigen. (Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung.)

Auf der Vorderseite die Muse der Geschichte, auf der Rückseite die Poesie. Die beiden geräumigen Flächen, die mit der Länge des Pferdes korrespondieren, werden einerseits den Frieden, andererseits eine Victoria darstellen. An den Ecken des Piedestals befinden sich die Bildsäulen der Gerechtigkeit, der als Symbol der Wachsamkeit ein Kranich beigelegt ist; der Stärke, mit erhobener Keule, von einem Löwen begleitet; des Krieges (mehr in der geistigen Bedeutung desselben) eine weibliche Gestalt, begleitet von dem, besonders nordischen Völkern als Symbol der Kühnheit geltenden Wolf; u. der Weisheit, welche die Sphinx neben sich hat. Ueber diesen Figuren und den schon erwähnten Basreliefs wird das Piedestal noch durch

ein mehr arabeskenartiges Basrelief umzogen, welches das schaffende und Kampfleben des großen Königs im Allgemeinen darstellt. Man erblickt darauf Zurüstungen sowohl zu großen Bauten, wie zum Kriege. Diesen oberen Vorderaum nimmt die Inschrift ein, unter welcher der preussische Adler seine Fittige ausbreitet. Zur Linken steht der Genius Preussens, zur Rechten Borussia, als die beiden wesentlichen Kräfte, durch die Friedrich seine Thaten vollendet. Dem bronzenen Postament wird sich eine Granitbasis mit mehreren Stufen unterbreiten. Der König ist auf vorwärts schreitendem Ross, in der Uniform seiner Zeit, mit dem charakteristischen Hut, doch das Ganze künstlerisch vom weiten Mantel umwallt, dargestellt. Ueber den Ort der Aufstellung scheint noch nichts entschieden zu sein. Möge

den trefflichen Künstler, in dessen Hand das Werk gelegt ist, welches unsere Hauptstadt als eine neue Zierde schmücken wird, Kraft und Gesundheit im vollsten Maaße bei der Arbeit begünstigen."

In Paris hat sich der berühmte Pianist Schunke aus Verzweiflung über einen Schlaganfall, der ihn sogar der Sprache beraubt hatte, aus dem Fenster gestürzt und ist nach wenigen Stunden gestorben.

Die Redaction findet sich zu der Erklärung veranlaßt, daß alle Einsendungen, deren Verfasser sich ihr nicht nennen, unberücksichtigt zurückgelegt werden müssen.

Redaktion: G. v. Waerff u. G. Barth, Druck: Graf, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.
Donnerstag: „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft.“ Prolog, von C. Geisheim. Hierauf zum zweiten Male: „1740, 1840, 1940.“ Phantastisches Zeitgemälde mit Gesang in 3 Akten von Meisl. Musik von Kugler.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Adele mit dem Eynbifus Herrn von Wiese aus Grünberg, zeigen, statt besonderer Meldung, ergebenst an:
Biegnitz, den 30. Dez. 1839.
Scheurich nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Morgen glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau Marie, geb. Levin, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 1. Januar 1840.
Joseph Prager.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Kofkeuscher, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 29. Dezember 1839.
Kraß, Hof-Post-Sekretär.

Todes-Anzeige.
Den 29ten d. M. Abends halb sechs Uhr forderte Gott uns unseren Liebling, unser beigeliebtes, einziges Töchterchen Clara, in einem Alter von 4 Jahren weniger 8 Tagen wieder ab, nachdem sie an organischem Darm- und Hirnleiden schwer gelitten. In unserem unaussprechlich großem Schmerze bitten wir ergebenst um stille Beihnahme.
Löwenberg, den 31. Decbr. 1839.
Dr. Moriz Bobertag,
Maria Bobertag, geb. Kühn.

Winter-Garten.
Donnerstag den 2. Januar.
Abonnement-Concert.
Meldungen zum Souper für diesen Abend, bittet Unterzeichneter in seiner Behausung, Bürgerwerder Nr. 2, desselben Tages bis Morgens 10 Uhr gefälligst abzugeben.
Kroll.

Beim Jahreswechsel glaubt sich wohl Niemand tiefer verpflichtet, seinen Dank öffentlich für die so vielseitig ausgesprochene Theilnahme an den Tag zu legen, als Unterzeichneter; möge sie mir für die Folge erhalten werden.
Breslau, 1. Januar 1840.
Kroll.

Beim Beginn des neuen Jahres gebe ich mir die Ehre, meinen Gönnern meinen herzlichsten Glückwunsch darzubringen.
Breslau, den 1. Januar 1840.
Arene, professeur de danse.
Indem ich den hochverehrten Eltern und Gönnerinnen meiner Schülerinnen und Pensionarinnen Gottes besten Segen zum Eintritt eines neuen Jahres wünsche, und für das mir und meiner Anstalt gütigst geschenkte Vertrauen von ganzem Herzen danke, vernehle ich nicht, um die Fortdauer dieses Vertrauens und Wohlwollens ergebenst zu bitten.
Breslau, den 1. Januar 1840.
Fr. Laugel,
Vorsteherin einer Töchterchule und Pensions-Anstalt.

E. F. Koppelent macht ein hochzuverehrendes Publikum auf die baldige Fortsetzung der so beifällig aufgenommenen Kaleidoskopischen Vorstellungen aufmerksam, welche nächstens im Saale zur Stadt Berlin (Schweidnitzerstr.) wieder eröffnet werden.

Mit heutigem Tage haben wir unter Beibehaltung unserer Firma den Herrn Fidor Dinkel als Glas als Associe in unsere Handlung aufgenommen, und bitten wir seiner Unterschrift Glauben beizumessen.
Landeshut, den 1. Januar 1840.
Casel Frankenstein u. Sohn.

Dankfagung.
Daß der Königl. Geheim Medizinalrath Hr. Dr. Kemmer, Hr. Senior Eggeling, Hr. Rector Morgenbesser, Hr. Kaufmann A. E. Müller, Hr. Kaufmann Thun sen., Hr. Hofrath Bernhardt, Hr. Dr. med. Krockner, Hr. Stiller, Vorsteher einer Privat-Unterricht-Anstalt, der Königl. Landgerichtsrath Hr. Forche, Hr. Mauermeister Erbel, Hr. Apotheker Bergemann, der Königl. Hofrath Hr. Eichert, Hr. Vorsteher Gütler, der Königl. General-Major a. D. Hr. v. Glan, Hr. Professor Suckow, der Königl. Justizrath Hr. Wirth, der Königl. Justiz-Kommissarius und Oberlandesgericht-Assessor Hr. Reichmann, der Königl. Justiz- und Consistorialrath Hr. Klette, Hr. Kaufm. E. S. Sohn, die verw. Frau Desillat, Thiem, Hr. Dr. med. Preuß, Hr. Kaufmann Bedau, Hr. Kaufmann Kubitzky, Hr. Schneidermeister Schmarbeck, Hr. Dr. med. Jul. Vega, Hr. Kaufmann H. B. Bergmann, Hr. Prof. Dr. Scholz, Hr. Kaufmann Pollacke, die Handlung J. S. Bloch's Wittwe u. Söhne, die Herren Kaufleute Bloch u. Misch, Hr. Drechslermstr. Wolter, Hr. Dr. med. Nagel, Hr. Dr. med. Gröbner, Hr. Stadtbrauer Friede, Hr. Kaufm. B. J. Grund, Hr. Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter L. F. M. Ludwig, der Kam. u. Commissionair Fr. Mähl, Hr. Kaufmann Ferd. Scholz, Hr. Dr. med. Köhler, Hr. Regimentsarzt Dr. Jungnickel, Hr. Apotheker Voßstädt, die Hrn. Kaufleute F. J. Stempel u. Comp., Hr. Kaufmann G. H. Hoffmann, Hr. Senior Nothher, Hr. Kaufmann Moriz Sachs und Hr. Kaufmann Friesner, um sich der Jahrs-Gratulation durch Umbersendung von Visitenkarten zu entledigen, die Armenkassette mit einem Geschenk gütigst bedacht haben, erlangen wir nicht, mit ergebenster Dankfagung hierdurch anzuzeigen.
Breslau, den 31. Dec. 1839.
Die Armen-Direction.

Berichtigung. In der vorgestriegen Zeitung Nr. 305 ist unter der Dankfagung der Armen-Direction der Name Herr Kaufmann L. F. Bied irrthümlich und muß derselbe in den Namen L. F. Beck verändert werden.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, ist zu haben: Die Korn'sche Gbikten-Sammlung v. 1740-1812, vollst. in 30 Bdn., f. 36 Rthl. Die Wylus'sche Sammlung, Corpus const. Marchicarum et nov. corpus const. Marchicarum nebst den Fortes. u. Repertorien bis zum J. 1810 (der 10te Band des nov. corp. const. fehlt) f. 28 Rthl. Die Brachvogel'sche Gbikten-Sammlung, 6 Bde., 1730, f. 2 Rthl. Suarez, Samml. alter u. neuer schles. Provinzialgesetze, 3 Bde., 1771, f. 2 1/2 Rthl. Weingarten, fasciculi divers. jur., Fol., 1690, f. 5 Rthl. Dessen Codex Ferdinando-Leopoldino etc., Fol., 1720, f. 3 Rthl. Dessen Sylva variat. observat., 4., 1683, f. 1 1/2 Rthl. Adam Scholz, Chronik von Schlesien v. 965-1598 (schon geschriebenes Manuscript, in Folio, 714 Seiten, im J. 1603 angefertigt), f. 6 1/2 Rthl. Nicolaus Pol's Chronik von Schlesien v. 965-1623 (Manuscript, in Folio, 1065 Seiten), f. 5 1/2 Rthl. Cureau, Chronik von Schlesien, Folio, 1585, f. 2 Rthl. Heneli Silesiographia renovata, 2 Vol., 1704, f. 2 Rthl. Mart. Hanki de Silesiorum nominibus antiquitates, 1702, beigel. de Silesiis indigenis eruditiss., 1707, 4., f. 1 1/2 Rthl. Herrmann's geistl. Wappentuch in Schlesien, 3 Theile, in 4., 1699, f. 2 1/2 Rthl. Fäbner, schlesische Bibliothek, 4., 1731, f. 1 1/2 Rthl. Walther, Silesia diplomatica, 2 Tomi, 4., 1742, f. 1 1/2 Rthl. Runge, historia Silesiaca, 2 Tomi (Manuscript in 4., 815 Seiten, vom Jahre 1730), f. 2 1/2 Rthl. Fibiger, das in Schlesien gewaltthätig eingeriffene Lutherthum, 2 Theile, 4., 1723, f. 1 1/2 Rthl. Chrentron, schles. Kirchenhistorie, 2 Theile, 1709, f. 1 Rthl. Wahrenborff's Liegnitzische Merkwürdigkeiten, 1724, f. 25 Sgr. Kollner, Wolaviographia, od. Beschreibung d. Stadt Wohlau, 1726, f. 25 Sgr. Der schles. Robinson, 2 Theile, mit Kupf., 1723, f. 1 Rthl. Schlesi'sches histor. Labyrinth, 1737, f. 25 Sgr. Cruse, miscellanea Silesiaca, 2 Tom., 1722, f. 25 Sgr.

Mr. Bousfield's „Class for the practice of English Conversation“ has recommenced. — The second class (for beginners) will commence next week. — Apply before 9 in the morning 20 Herrenstrasse.

Englische Conversation.
Der Cursus hat von Neuem begonnen, und eine zweite Classe (für Anfänger) wird im Laufe der nächsten Woche eröffnet. — Gefäll. Anmeldungen werden vor 9 Uhr Morgens erbeten.
Fr. Bousfield aus London,
Herrenstraße Nr. 20.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei Ferdinand Enke in Erlangen erscheint und nehmen alle Buchhandlungen, in Breslau die Buchhandlung Josef May und Komp., Bestellung darauf an:
Der Wasserfreund,
oder allgemeine Zeitschrift zur Beförderung der Wasserheil-Kunde. Herausgegeben unter Mitwirkung sämtlicher Vorsteher aller bis jetzt bestehenden Wasserheil-Anstalten von Dr. Schmitz.
Gr. 4. Jahrg. 1840. 78 Nummern. 1 Rthl. 8 gGr.
(Der Jahrgang 1838 kostet 1 Rthl. 18 gGr. und 1839 3 Rthl. 8 gGr.)
Obige Zeitschrift wird so populär als nur möglich gehalten, und da sämtliche Herren Vorstände der bis jetzt bestehenden Wasserheil-Anstalten daran arbeiten, so läßt sich gewiß nur etwas Ausgezeichnetes erwarten.

Bei L. W. Krause in Berlin ist so eben erschienen und als Neujahrs-Geschenk zu empfehlen:
Schlesische Lieder (im Volksdialekt) von G. D. Hoffmann und W. Viol, mit Zeichnungen von Hofmann. 8. geh. 15 Sgr.
Vorräthig in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Im Verlage des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen sind so eben nachstehende Fortsetzungen erschienen und in der Buchhandlung von Josef May und Komp. in Breslau zu haben:
Neue Miniatur-Bibliothek der Deutschen Klassiker. Fünftes und sechstes Bändchen. 12. à 2 1/2 Sgr.
Pracht-Pfennig-Bibel. Dritte Auflage, in 28 Lieferungen, mit 28 meist englischen Original-Steindruck und 1 Karte von Palästina. 8. geh. à 2 1/2 Sgr.
Dritte bis achte Lieferung.
Ein ausführlicher Prospektus über beide Werke wird als besondere Beilage mit dieser Zeitung ausgegeben.

Vom 1. Januar 1840 an erscheint eine neue Zeitschrift bei Hammerich in Altona, herausgegeben von der
Redaktion des Freihafens
unter dem Titel:
Der Pilot.
Allgemeine Revue der ausländischen und einheimischen
Literatur- und Völker-Zustände,
wöchentlich 1 1/2 Bogen in gr. 4. Format.
Alle Lesevereine und Journalzirkel so wie alle Literaturfreunde werden auf diese, unter Mitwirkung der berühmtesten Männer Deutschlands erscheinende Zeitschrift aufmerksam gemacht.

Jede gute Buchhandlung, in Breslau die Buchhandlung Josef May u. Komp. nimmt Bestellungen an, und hat einige Probenummern vorräthig.

So eben hat die Presse verlassen und ist in der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg wie in allen guten Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:
Allgemeine Krankheits-, Heilungs- und pathologische Zeichen-Lehre von Dr. Johann Marr, öffentlichen ordentlichen Professor der allgemeinen Pathologie, Therapie und Semiotik an der Hochschule zu Würzburg. In drei Theilen. Zweiter Theil: Grundzüge zur allgemeinen Heilungslehre. 30 Bogen. Gr. 8. Weltpapier. Preis 3 Fl. 12 Kr. oder 1 Rthl. 20 Sgr.
Der Verfasser, durch häufige Rücksprache mit der Natur am Krankenbette zu der Ver-

berzeugung gebracht, daß aus der Erfahrung entnommene und wissenschaftlich begründete allgemeine therapeutische Grundsätze dem ärztlichen Handeln vorzugsweise Sicherheit, Leichtigkeit und Annehmlichkeit verleihen, hat es versucht, in vorstehendem Werke eine wissenschaftliche Darstellung aller derjenigen Kenntnisse, welche über den Heilungsprozeß und das Heilgeschäfft überhaupt durch Erfahrung und wissenschaftliche Forschung gewonnen worden sind, zu liefern und als ein organisch geordnetes Ganze darzustellen.

Dankfagung.
Die Eigenthümer der am hiesigen Niederwasser verwintert gestandenen Schiffe finden sich, vom Gefühl der Dankbarkeit durchdrungen, veranlaßt, auf das sie Sonnabend Nachts vom 20sten bis 25ten d. M. durch den plötzlichen und unerwarteten Eisgang u. Sturmwind betroffene Unglück, wobei mehrere Schiffe zu Grunde gegangen, dem hiesigen Kaufm. und Kleiderhändler Hrn. Isaac Goldschmidt für seine menschenfreundlichst dargereichte Hilfe den innigsten und wärmsten Dank abzustatten, indem derselbe den Verunglückten nicht allein mit menschlicher Hilfe, sondern auch durch Verabreichung von Kleidungsstücken, Speisen, Getränken und baarem Gelde nach Möglichkeit entgegen zu kommen suchte.
Der Höchste lohne diesem edlen Menschenfreunde für seine uns, die wir in die größte Noth versetzt sind, erwiesenen Wohlthaten mit seinem göttlichen Segen und bewahre denselben in allen seinen Unternehmungen vor etwaigen Gefahren.
Breslau, den 31. Decbr. 1839.
G. Kusche, Schiffseigner aus Neusalz und im Namen der Uebrigen.

Die Zusammenkünfte des Steinauer ökonomischen Vereins für dieses Jahr fallen:
 auf den 16. Januar.
 " 13. Februar.
 " 12. März.
 " 16. April.
 " 14. Mai.
 " 11. Juni.

Pferde-Auktion.
 Heute Mittag um 12 Uhr sollen auf der Dhlauer Straße vor dem Gasthose zum blauen Hirsche
zwei Reitpferde,
 nämlich eine Schimmelstute, 7 Jahr alt, russischer Race, und ein brauner Engländer, und
ein Wagenpferd
 öffentlich versteigert werden.
 Breslau, den 2. Januar 1839.
Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.
 Am 2. Januar t. J. Nachmittags 2 Uhr u. d. f. Tage Vorm. 9 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und wiederum 100 Gros Bleistifte öffentlich versteigert werden.
 Breslau, den 28. Dezember 1839.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.
 Morgen Freitag den 3ten d. früh um 9 Uhr wird auf der Nikolaistraße Nr. 44, ein Nachlaß, bestehend in einer bedeutenden Partie männlicher und weiblicher guter Leibwäsche, Kleidungsstücke, Strümpfen, einigen Goldsachen und mehreren anderen Gegenständen, gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.
 Der von dem Auktions-Kommissarius Hrn. Saul in der Zeitung angekündigte Termin auf den 10. Januar 1840 Nachmittags 3 Uhr zur Versteigerung des Hauses Nr. 9 der Mäntlergasse ist aufgehoben. Das Nähere für die Hrn. Käufer in obbezeichnetem Hause bei

Leihbibliothek-Verkauf.
 In einer lebhaften Kreisstadt Schlesiens ist eine aus 3000 Bänden bestehende Leihbibliothek, deren reiner Ertrag 3000 Rthl. beträgt, aber bedeutend gesteigert werden könnte, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Agentur-Comtoir des Herrn Wittlich zu Breslau (Dhlauerstraße Nr. 78) wird auf portofreie Anfragen weitere Auskunft erteilen.
 3000 Rthl. werden zur ersten Hypothek auf ein ganz neu massiv gebautes Haus, ohne Gemischung eines Dritten, gesucht. Das Nähere bei Hrn. Kaufmann C. Sturm, auf dem Neumarkt in der blauen Marie.

Anzeige.
 8 Eimer alten Korn-Branntwein, so wie eine Bretter-Bude mit 2 Thüren, ein Mörtel, ein Kaffeebrenner sind sofort billig zu verkaufen vor dem Schweidnitzer Thore an der Kürassier-Kaserne, Magazinstraße Nr. 1, in der Schmiebe bei H. Bachmann.
 3000 Klaffern Rhein. Maas liefern Leihholz stehen zum Verkauf in Schildberg zu dem Preise pro Klafter 25 Sgr. Kaufsüchtige wollen sich daselbst bei Leiser Mendelsohn melden.

Leichte Löwen-Pomade,
 vorzüglichstes Mittel, um in einem Monat Kopfhare, Schnurrbart, Backenbart u. Augenbraunen herauszutreiben.
 Preis pro Fiegel mit Original-Beschreibung 1 Rthl. von James Davy in London. Alleiniges Depot für Breslau bei
C. G. Schwarz, Dhlauerstr. Nr. 21.
Große Pommerische Gänsebrüste,
 das Stück 19 und 20 Sgr.,
Teltower Rübén,
 die Rebe 5 Sgr.,
geräucherten Lachs,
 ein Scheit 15 Sgr.,
marinirten Lachs,
marinirten Mal,
marinirte Bratheringe,
Elbinger Bricken,
Schweizer Käse,
Holländischen Käse,
Limburger Käse,
Emyrnaer Feigen,
Kranz-Feigen,
Dalmatiner Feigen
 empfiehlt im Ganzen und einzeln billig:
 die Handlung **C. G. Schwarz,**
 Dhlauer Straße Nr. 21.

Ein hollaviger Wiener Flügel, äußerst wohlfeil, steht zum Verkauf: Nikolaistraße Nr. 48 eine Stiege.

Spiel-Karten-Anzeige.
 Zur Bequemlichkeit meiner resp. Kunden habe ich dem Herrn **Gustav Guthé,** Besitzer der Handlung **S. G. Schwarz,** die Haupt-Niederlage meines Fabrikats für Breslau, überhaupt für ganz Schlesien übergeben. Ich ersuche daher die Herren Kaufleute, welche sich mit dem Verkauf der Spielkarten beschäftigen wollen, sich wegen der Bedingungen an Herrn Guthé zu wenden.
C. Stagemann in Berlin,
 Inhaber der C. Pfeiffer'schen Spiel-Karten-Fabrik.

In Bezug auf vorstehende Anzeige bitte ich um geneigte Aufträge. Briefe erbittet portofrei:
Gustav Guthé,
 Dhlauerstraße Nr. 21, im grünen Kreuz.
Echte Elbinger Bricken à Stück 1 Sgr.,
 das 1/2 tel 5 1/2 Rthl., 1/10 tel 2 1/2 Rthl.
Sardellen-Seringe,
 1 Pfd. 1 Sgr., in ganzen und getheilten Tonnen billigst, empfiehlt:
J. Müller,
 Neumarkt- und Catharinenstr.-Ecke.

Wegen Verletzung ist auf der Rosenthaler Straße Nr. 4 ein Quartier, bestehend aus 3 Stuben, Küche, großer Küche, Boden und Kellergelass entweder bald oder zu Ostern zu vermieten. Das Nähere daselbst beim Haushälter.

Zu vermieten ist eine anständige Wohnung von vier hellen Zimmern, Küche, heller Küche, Entree und großer Hauskammer, Ostern a. c. zu beziehen, so wie ein sich vorzüglich zum Lagern von Wein eignender großer Keller, jetzt oder Ostern zu übernehmen, Karlsstraße Nr. 33.

Ein großes Quartier
 im ersten Stock, bestehend in 6 Stuben, Entree, Küche, Boden und Kellern ist Friedrich-Wilhelmstr. im goldenen Löwen Nr. 9 zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Eine Sendung **Elbinger frische Lachs** ist wiederum angekommen und werden billigst verkauft:
 Karls-Strasse Nr. 47.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen, Herrnstraße Nr. 7, eine Wohnung im dritten Stock, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, mit auch ohne Stalung. Näheres daselbst beim Haushälter.

Moussirende Weine,
 Rheinwein-Ghampagner, Kron-Moussoux, moussirende Rheinweine in blauen, rothen, gelben Etiquetten von Mainz, Champagner rouge, blanc, Crémant von Ay, Chalons und Mareuil verkauft zu angemessenen Preisen:
Joh. Friedr. Rackow,
 Wein- und Rum-Handlung, Bischofs-Strasse Nr. 3.

Bullen,
 ächte Schweizer Race, zweijährig, sind zu verkaufen in Zweybrodt, 1 Meile von Breslau.
 Zu vermieten und Term. Ostern zu beziehen ist der zweite Stock Schuhbrücke Nr. 24, an einen soliden Mieter. Näheres daselbst par terre zu erfahren.

Dhlauer Vorstadt, Kloster-Strasse Nr. 26, eine Treppe hoch, ist ein Quartier von 3 Stuben, 1 Entree und 2 Küchen für 90 Rthl. zu Ostern, und eine Partier-Wohnung von 2 Stuben nebst Küche für 65 Rthl. zu Johanni zu vermieten. Ein Näheres hierüber beim Wirth.

Das Dom. Krollwitz bei Domschau im Bresl. Kreise beabsichtigt, aus seiner neu acquirirten Herde eine Partie Sprungböcke zu verkaufen. Die Herde zeichnet sich durch Feinheit, Vollreichtum, große Statur und völlige Gesundheit aus.

Wein-Anzeige.
 Unterzeichneter empfiehlt bei Niederlegung seiner seit vielen Jahren bestandenen Weinhandlung, circa 170 Eimer Dedenburger u. Ausbruch-Wein vom Jahre 1834 sowohl im Ganzen, wie auch in 1/2 Eimern bester Qualität, unter Versicherung der zeitgemäßen billigsten Preise und der baldigen Absendung, Weidenau bei Reisse, K. R. Schlesiens, den 30. Decbr. 1839.
Anton Kraus, Weinhändler.

Bock-Verkauf.
 In der Zweybrodter Schäferei sind von jetzt an die Böcke zum Verkauf gestellt. Die Herde ist frei von jeder erblichen und ansteckenden Krankheit, solches wird auf Ehre und Pflicht versichert.
E. Lübbert.

Anzeige. Ein moderner und wenig gebrauchter 4spitzer Kutschwagen, halb- und ganz gedeckt, steht zum sofortigen Verkauf, Friedrich-Wilhelm Straße Nr. 61.

Neuester wohlfeil!
 Seidene Domino's von 3 bis 6 Rthl.,
 schwarze und blauschwarze Tibet-Merinos, 3/4 breit, à 10 Sgr. die Elle,
 3/4 und 10/4 breite Karirte und glatte Flanelle von 10 bis 15 Sgr. die Elle,
 alle Gattungen Wollschur, wie auch **Wiber-Plüsch** in grauer, brauner und schwarzer Farbe von 25 Sgr. bis 1 Rthl. 12 1/2 Sgr.,
 Karirte und glatte Tuche zu Mäntel-Futter von 22 1/2 Sgr. an die Elle,
 auch eine große Auswahl von
Damen-Hüllen jeder Art von 3 Rthl. an,
 empfiehlt:
 die neue Tuch- und Kleider-Handlung von
Isaac Goldschmidt,
 Herrenstr. Nr. 25, der Elisabethkirche geradeüber.

Etablisseménts-Anzeige.
 Durch Gegenwärtiges beehre ich mich, einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die seit langen Jahren bestehende
Spezerei-, Farbwaaren- u. Taback-Handlung,
Neuße Straße Nr. 37,
 des am 6. Dezember v. J. verstorbenen Herrn
Ernst Ferdinand Lämmchen
 käuflich übernommen und für meine alleinige Rechnung fortführen werde.
 Für das meinem verstorbenen Herrn Vorgänger bisher geschenkte Vertrauen, im Namen der resp. Hinterbliebenen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mich, der ich lange in dessen Geschäft arbeitete, übergeben lassen zu wollen.
 Strenge Rechtllichkeit und das eifrigste Bestreben, meine verehrten Kunden stets prompt und billig zu bedienen, werde ich mir zur angenehmen Pflicht machen.
 Breslau, den 1. Januar 1840.

Karl Ludwig Sonnenberg.
 Alleinige Haupt-Niederlage.
 Die allgemein so sehr beliebten
Draniensburger Palmwachs-Stearin-Lichte
 sind wiederum in allen Sorten vorräthig bei
S. E. Goldschmidt & Sohn,
 Spezerei- u. Farbe-Waaren-Geschäft en gros,
 Karlsstraße Nr. 42.

Wiederum empfing in schönster Waare
Elbinger Bricken,
marinirten Lachs,
marinirten Stöhr,
 und verkauft in 1/8 und 1/16 Gebinden, als auch einzeln, noch billiger als bisher:
C. F. Rettig,
 Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Beim Dominium Hausdorf, Neumarkter Kreises, stehen eine Anzahl ein- und zweijähriger Sprungfähre zu verschiedenen Preisen, wie auch 100 Stück Schafmuttern zur Zucht zum Verkauf.
 Bockverkauf.
 Auf dem Dominio Gulm in der Nieder-Laufe, eine Stunde von Sommerfeld und zwei Stunden von Pforten steht auch in diesem Jahre wieder eine bedeutende Anzahl sehr schöner, feiner und ungewöhnlich wollreicher Zuchtböcke zum Verkauf.

Carlsstraße Nr. 42 ist eine große **Neuweise, Stallung für 2 Pferde** nebst **Wagenplatz** sofort oder zu Ostern d. J. zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Comtoir daselbst.

Zur ersten Klasse 81ster Lotterie, deren Ziehung den 1ten d. beginnt, empfiehlt sich mit ganzen, halben und Viertelsofen:
Jos. Golschau,
 Blücherplatz, nahe am großen Ring.

In dem neu erbauten Hause am Ringe sub Nr. 10 und 11 sind mehrere Wohnungen zu 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör, sowie einige Gewölbe und Keller zu vermieten; das Nähere ist beim Eigentümer daselbst zu erfahren.

Angekommene Fremde.
 Den 30. Dez. Weiße Adler: Hr. Regierungspräsident Graf v. Pückler a. Dypeln. — Rautenkrantz: Hr. Rfm. Friedberg aus Kempen. — Blaue Hirsche: Hr. Gutsb. Fischer a. Schügendorf. Hr. Rentmeister Kunze aus Skorschau. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. Behr a. Kreschtrone. — Gold Krone: Hr. Justiziarus Bleich a. Strehlen. — Gold. Hecht: Hr. Gymnasiallehrer Wende aus Brieg. — Drei Berge: Hr. Banquier Coniar a. Warschau. H. Kfl. Kanold a. Maltzsch u. Schabacher a. Ratibor. Hr. Inspektor Bobertag aus Domanze. — Zwei gold. Löwen: H. Kfl. Heymann a. Hirschberg u. Klopsch aus Bohlau. Hr. Lieut. Schrötter aus Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Messor Schirner a. Warmbrunn. Hr. Gutsb. v. Lipinski aus Louisdorf. Hr. Deconom Waldow aus Hirschberg. H. Handl.-Kommiss. Siger a. Badeschut u. Seidel a. Hirschberg. Hotel de Silesie: Hr. Beamte Waier a. Kalisch. Hr. Gutsb. von Partzewski aus Polen. — Gold. Szepter: Hr. Referendar Fickert aus Ratibor.
 Privat-Logis: Hummeri 2. Hr. Lieut. v. Boikowski a. Pohlisdorf.

Den 31. Dez. Weiße Adler: Hr. Tribunalrath Dr. Schmideke a. Ratibor. Hr. Gutsb. v. Randow a. Kreitz. Hr. Kaufm. Rechner a. Ratibor. — Blaue Hirsche: Hr. Justiziarus Lewald a. Neumarkt. Hr. Forstinspektor Schwent a. Klettendorf. — Rautenkrantz: Hr. Gutsb. Giese a. Schurlangwitz. — Zwei gold. Löwen: H. Kaufm. Schlesinger a. Brieg u. Poppelauer a. Preis kreischam. — Weiße Storch: H. Kaufm. Sachs a. Münsterberg, Ehrlich a. Strehlen u. Leubuscher a. Brieg. Gold. Schwert: Hr. Rfm. Winnoth a. Pforzheim.

Universitäts-Sternwarte.

31. Dezbr. 1839.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	11,32	- 0, 2	- 1, 4	0, 4	NB.	45° überzogen
9 Uhr.	27"	11,46	+ 0, 0	- 1, 4	0, 6	NB.	31° überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	11,19	- 0, 2	- 1, 5	0, 7	NB.	33° dickes Gewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	11,08	- 0, 1	- 1, 6	0, 8	NB.	29° . . .
Abends 9 Uhr.	27"	10,99	- 0, 6	- 1, 7	0, 6	NB.	32° . . .
Minimum	- 1, 7		Maximum - 1, 4			(Temperatur) Ober + 0, 0	

1. Januar 1840.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	10,95	- 0, 9	- 3, 2	0, 4	NB.	28° meist überw.
9 Uhr.	27"	11,11	- 0, 4	- 3, 6	0, 6	NB.	3° halbheiter
Mittags 12 Uhr.	27"	10,77	- 0, 5	- 3, 0	1, 1	NB.	9° große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	10,67	- 0, 2	- 3, 9	0, 9	N.	12° dickes Gewölk
Abends 9 Uhr.	27"	10,71	- 1, 0	- 6, 2	0, 5	NB.	19° halbheiter
Minimum	- 6, 2		Maximum - 3, 0			(Temperatur) Ober + 0, 0	